

# Er wanderte zwar wenig

**BRIG-GLIS | Am vergangenen Dienstagabend sprach Professor Engelbert Reul vor dem Vortragsverein Oberwallis zum Thema «Zwischen Postkutsche und Eisenbahn – ein etwas anderer Blick auf Joseph von Eichendorff».**

Eichendorffs Gesamtwerk nimmt, wie noch in der Spätromantik üblich, das Motiv des Wanderns auf. Es umschreibt – denkt man auch an Schubert-Lieder – eine romantische Grundbewegung. Im wohl berühmtesten Buch Eichendorffs mit dem Titel «Aus dem Leben eines Taugenichts» wandert die Hauptperson Taugenichts, wie Referent Reul zeigte, recht wenig. Taugenichts kann vielmehr auf einer Postkutsche mitreisen und er fährt gar auf einer Postkutsche nach Rom. Natürlich bleiben Posthorn,

Feld, Wald, Wiesen, Vögel, Vogelgezwitscher, Nacht, Sterne, Sonne und Mond, Abend, Sonnenuntergang usw. wesentliche Elemente der wunderbaren Eichendorff-Gedichte und -Prosa.

## Die Reise zu sich selbst

Eichendorff (1788–1857) benutzte – er war preussischer Geheimer Rat – im Alter aber auch bereits die Eisenbahn und er sah schon um 1850 die «Welt voller Bahnhöfe». Dies bewog ihn, seine literarischen Figuren von «Die Welt ist auf Reisen» und «Es geht nichts übers Reisen» sprechen zu lassen. Man trifft denn bei Eichendorff auch immer wieder reisende Gesellen, vornehme Leute, Studenten, Künstler usw. Letztlich war Reisen für den Dichter auch ein Reisen zu sich selbst. Es zielte in manchen Gedichten auch auf «die letzte Reise». Obwohl sich Eichendorff als «letzten Romantiker» bezeichnete, war er ein da-

maliger Zeitgenosse, der die technische Entwicklung des beginnenden Maschinenzeitalters wahrnahm und nutzte. Es gelang Engelbert Reul meisterlich, in seinem auf genauer und umfassender Forschung beruhenden Vortrag und in Eichendorff-Zitaten, den Dichter nicht nur als immer jugendfrischen Lyriker, Sprachkünstler und Schriftsteller, sondern auch als

wachen und die Probleme und Brüche seiner Zeit wahrnehmenden Menschen darzustellen. Möge diese Art literarischen Deutens im Vortragsverein eine Fortsetzung finden! ag.



Begrüssung am Vortragspult. Dr. Joseph Fischer (links) und Referent Professor Engelbert Reul.

FOTO WB

WB, 8.10.2016